Versteigerung von Straßenunterhaltungs-materialien.

Nr. 1801. Die Gewinnung, Beifuhr und Zubereitung der Unterhaltungsmaterialien auf nachgenannten Land- und Kreisstraßen für die Jahre 1886/87 wird wie folgt versteigert werden:

Montag, 26. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,
im Löwen zu Sasbach und
Nachmittags 3 Uhr,
in der Post zu Burkheim für die Landstraßen von Königschaffhausen nach Breisach und Markolsheim und den Kreisstraßen von Sasbach nach Eyonet, Bischoffingen nach Jechtingen und Oberschaffhausen nach Burkheim.

Dienstag, 27. Oktober,
Vormittags 11 Uhr,
im Löwen zu Oberrimsingen und
Nachmittags 3 Uhr,
im Hirschen zu Ihringen, für die Landstraßen von Breisach nach Hochstetten, Krozingen und Staufen, Norsingen und Oberrimsingen, sowie von Breisach nach Oberschaffhausen.

Donnerstag, 29. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,
im Adler zu Gottenheim für die Landstraße von Freiburg nach Wasenweiler und Gottenheim und die Kreisstraße von Gottenheim nach Waltershofen und
Nachmittags 3 Uhr,
im Rößle zu Mengen für die Landstraße von St. Georgen nach Munzingen und Norsingen und die Kreisstraße von Schallstadt nach Munzingen.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection Freiburg.

Zu verkaufen

eine gangbare **Wirthschaft** in einem Orte des Bezirks Emmendingen — Eisenbahnstation — mit Hausplatz, Garten und Räumlichkeiten zur Erweiterung und Neueinrichtung nach Wunsch; auch günstigen Zahlungsbedingungen.

Ferner ein **2stöckiges Wohnhaus** mit Ladenlokal und Einrichtung, welches Geschäft zur Zeit vom Eigenthümer betrieben wird, mit gutem Keller, schönem Garten und Oekonomiegebäuden in der Amtsstadt Emmendingen. Bei letzterem ist eine Verpachtung nicht ausgeschlossen.

Näheres bei
J. Hofherr in **Emmendingen.**

Mein Niederlager in
Freiburger
Poudrettedünger
bringe auf bevorstehende **Saatzeit** in empfehlende Erinnerung
M. Günzburger.

Confirmandenbüchlein
empfiehlt
A. Dölter's
Buchhandlung.

Marronen
(Kastanien)
in schönster Frucht bei
W. Reichelt.

Beurbarungs- & Verschönerungs-Verein.

Montag den 26. Oktober, Abends 7 Uhr,
Nebenzimmer in der **Brauerei Bautz,**

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

a. Erstattung des Rechenschaftsberichts und Aufstellung des Voranschlags.
b. Vorlage der Jahresrechnung.
c. Vorstandswahlen.
d. Die Erledigung von Anträgen und Wünschen.

Um zahlreiches Erscheinen werden die verehrlichen Mitglieder ergebenst ersucht.

Emmendingen den 20. Oktober 1885.

Einladung.

Diejenigen Landwirthe, welche sich für die Bildung einer **Viehzucht-Genossenschaft** interessieren, lade ich hiermit zu einer näheren Besprechung dieser wichtigen Sache auf
Sonntag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
in die Wirthschaft zum „**Lamm**" in **Emmendingen** freundlichst ein.

Hochburg, 15. Oktober 1885.

P. Gsell.

Delicate Speckbückinge

zum Rohessen, frisch eingetroffen bei
W. Reichelt.

Allgemeine Illustrirte Zeitung.

Jeden Sonntag eine Nr. von mindest 2½ Bogen oder 20 Seiten größt Folio. Preis vierteljährl. nur 3 Mark.
28. Jahrgang (1885/86).
Alle 14 Tage ein Heft von mindestens 5 Bogen oder 40 Seiten größt Folio. Preis pro Heft nur 50 Pf.

Der soeben beginnende neue Jahrgang dieses großen und schönen Familien-Journals wird eröffnet mit einer hochinteressanten Studentengeschichte Hans Hopfen's: „**Der letzte Hieb**" und einer prächtigen Novelle von Ernst Eckstein: „**Pia de' Tolomei**".

Außerdem bringt jede Nummer eine Fülle größerer und kleinerer interessanter Artikel und Notizen aus den verschiedensten Gebieten des menschlichen Wissens und Lebens und eine reiche Auswahl der vorzüglichsten Illustrationen.

Alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Eine Probe-Nummer ist in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

Eine Parthie
Elzwacken
hat abzugeben. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Neue Hülsenfrüchte
als
Linsen,
Erbsen,
Bohnen etc.
in garantirt weichkochender Waare bei
W. Reichelt.

Vorräthig in **A. Dölter's** Buchhandlung:
Neuer allgemeiner
Gustav-Adolf-Kalender
pro 1886.
Preis 50 Pfg.

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Köhler
in **Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 9 Pfund) neue ff.
halbweiße Gänsefedern
pr. Pfund ℳ 2.50 ₰.
Dieselbe Qualität in weiß pr. Pfd. ℳ 3.50 ₰.
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 pCt. Nachlaß.

Obstmühlen

neuester Construktion auch als Traubenmühlen zu gebrauchen, per Stück 40 Mark Fabrikpreis.
Karl Kern, Sägewerk,
Thurnseestraße 1, **Freiburg.**
(F. 1545 Q.)

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Samuel Günzburger in Emmendingen werden
Freitag den 30. Oktober,
Morgens 10 Uhr,
im Rathhaus in Emmendingen folgende Liegenschaften versteigert.

1.
Lgb. Nr. 283. 10 Ar 75 Meter Hofraithe und 5 Ar Hausgarten.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Scheuer und Stallung, Gemüsgarten dahier an der Karl-Fried.-Straße neben Adolf Beidek und Heinrich Goldschmidt Ansch. 15,000 M.

Gemarkung Theningen.

1.
Lgb. Nr. 3693. 29 Ar 70 Meter Matten in dem Schleifstein, neben Michael Breisacher und Wassergraben Ansch. 950 „

2.
Lgb. Nr. 3864. 35 Ar 28 Meter Matten in der Regelmatte, neben Religionsfond und Karl Angst Kinder Ansch. 1200 „

3.
Lgb. Nr. 1040. 13 Ar 24 Meter Matten im Rekenbühl neben Jakob Junghäne Ehefrau und Johann Jakob Heß Ansch. 350 „

Gemarkung Köndringen.

1.
Lgb. Nr. 293. Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung nebst 2 Ar 3 Meter Hofraithe mitten im Dorf an der Landstraße einerseits Johann Eckermann anders. Bürgermeister Dölder Ansch. 1860 „

Gemarkung Nimburg.

1.
Lagb. Nr. 1755. 22 Ar 50 Meter Matten in der Eichmatten neben Hochberger Amalienstiftung Emmendingen und Georg Heizmann Wittwe Ansch. 100 „

2.
Lgb. Nr. 274. 2 Ar 64 Meter Reben und Grasrain auf der Hilden neben Friedrich Kopfmann und Andreas Iselin Ansch. 75 „

Emmendingen, 12. Oktbr. 1885.

Becherer, Waisenrichter.

Frachtbriefe mit u. ohne Firmadruck liefert rasch und billig **A. Dölter's Buchdr.**

Emmendinger Fruchtmarkt.

Den 2. Oktober 1885.

Fruchtpreis.	M	Pf	Ctr. M	Pf	M	Pf
Waizen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	—	—	—	—
Roggen,	—	—	7	50	—	—
Mischelfrucht.	—	—	—	—	—	—
Lewat	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	7	12	—	—
Haber	—	—	7	25	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—

4 Pfund Schwarzbrod kosten 44 u. 48 Pf., 1 Pfund Butter 1 Mk. 08 Pf., 1 Pfund Ochsenfleisch 60 Pf., 1 Pfund Schmalzfleisch 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 60 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

№ 126. Emmendingen, Samstag, 24. Oktober **1885.**

Politische Tagesübersicht.

Wie der Telegraph meldet, hat die braunschweigische Kammer am Mittwoch einstimmig den Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten erwählt. Damit ist dem Cumberländer ein „Adieu für immer" zugerufen und die braunschweigische Thronfolge-Angelegenheit nach einer — und zwar der Hauptrichtung — zum Abschluß gekommen. Wie man die Regierungsverhältnisse in dem Lande definitiv ordnet, ist gegenüber der Beseitigung des Cumberländers von untergeordneter Bedeutung. Jetzt, da ein Regent vorhanden ist, kann die Verfassung geändert werden, und dies dürfte entweder in der Weise geschehen, daß Prinz Albrecht zum Souverän des Landes erkoren, oder daß Braunschweig Reichsland und als solches im Namen des Kaisers von einem Statthalter, zunächst wieder dem Prinzen Albrecht, verwaltet wird.

Die Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Eisenach verlief auch finanziell so glücklich, daß das Festkomité eine Liebesgabe von 1000 M. nach Rom an die evangelische Schule Ponte Angelo, die einzige evangelische Schule in Italien, schicken konnte. Eisenach — Rom!

Im Herren- und Abgeordnetenhaus in Oesterreich kämpfen die Deutschen einen gewaltigen, aber zunächst aussichtslosen Kampf gegen die grundsätzliche Vergewaltigung der Deutschen durch die Czechen, ein System, welches die Regierung Versöhnung der Völker nennt. Die Czechen haben sich mit dem hohen Adel und mit der ultramontanen Geistlichkeit zur Unterdrückung der deutschen und liberalen Bevölkerung verbündet und leider gehören auch alte, große und reiche deutsche Adelsgeschlechter diesem Bündniß an. Im Herrenhaus führten Unger, Schmerling und Hasner, die hervorragendsten Männer des Hauses, den Kampf, im Abgeordnetenhaus ist die Zahl noch größer. Wer sind die eigentlichen Treiber bei der Verfolgung der Deutschen? rief Dr. Heilsberg den Gegnern zu, viele von Ihnen, meine Herren, sind nur die Treiber bei der Jagd auf den edeln deutschen Hirsch, die Jagdherren sind ganz andere. Das sind die Feudalen, welche im Bunde mit den Clerikalen stehen, welche in ihrer Feindschaft gegen alles, was deutsch ist, es nicht verschmäht haben, mit den Sozialisten- und Anarchistenführern zusammenzukommen, und welche heute noch den Kampf, der in vergangenen Jahrhunderten geführt wurde, aufnehmen möchten, das sind die alten Gegner gegen Alles, was Freiheit, Manneswürde und Menschenrecht heißt, mögen sich diese Eigenschaften im czechischen oder im deutschen Lager finden. Sie selbst, meine Herren, versündigten sich durch dieses Bündniß an Ihrem Volke, denn Sie verhelfen dadurch Jenen zur Macht, welche die Herrschaft weniger Tausende an Stelle des Rechtes von Millionen herbeiführen wollen. Und warum richtet sich dieser Kampf gerade gegen das deutsche Volk? Und warum gestatten Sie Ihren Volksgenossen, heute so feindselig gegen uns aufzutreten? Zunächst deßhalb, weil Sie Ihren Verbündeten freien Spielraum geben müssen. Die feudale Partei haßt in uns die einzigen Vertreter der Ideale, der Menschheit, der Freiheit, der Bildung und des Fortschritts. Sie hassen den strammen Rücken des freien Mannes, der sich vor den Machthabern nicht beugt und der das Recht seines Volkes auch dann vertheidigt, wenn die Macht ihm verloren geht. (Bravo! Bravo! links.) Glauben Sie, wenn wir die Rechte und Interessen unseres Volkes hätten preisgeben wollen, Sie wären je zur Macht gekommen? Aber seien Sie so zuversichtlich als nur immer, Sie werden diesen edlen deutschen Hirsch nicht Hallali machen (Beifall links), und geben Sie nur Acht, daß die Jagd sich nicht wendet und Ihnen — was ich nicht wünsche — alles das einmal vergolten wird.

Liest der Kaiser von Oesterreich die Reden im Herren- und Abgeordnetenhaus? Dann wird er erschrecken über die Höhe des Hasses zwischen Deutschen und Czechen in Böhmen und Mähren, eines Hasses, der schon in das Heer eingedrungen ist. Böhmen, sagte der Abg. Krzepek, ist zu einem nationalen Schlachtfelde zwischen Deutschen und Czechen geworden. In gewissen Gegenden sind die Eltern, welche ihre Kinder in deutsche Schulen schicken, brutalen Gewaltthaten ausgesetzt. Es ist Mode geworden, Hunden den Namen Bismarck oder deutscher Abgeordneten beizulegen. In kleinen Orten sind die Deutschen wie vogelfrei, deutschen Soldaten wird bei Märschen und Manövern von Czechen der Trunk Wasser verweigert oder nur gegen Bezahlung verabreicht. Im Heere gibts Prügeleien zwischen Deutschen und Cezechen, sogar bei Anwesenheit des Kaisers in Pilsen. Der Oberst in Pilsen hielt eine lobende Ansprache an sein Regiment und entschuldigte sich, daß er der czechischen Sprache nicht mächtig sei. Was war die Antwort der czechischen Soldaten in Reih' und Glied? Sie stimmten ein czechisches Spottlied auf die Deutschen an. Czechische Landwehrmänner sangen in Gegenwart von Offizieren das Hetzlied; „Und wären Deutsche auch so viel als Teufel, Gott ist mit uns und unser Zorn wird sie alle zerschmettern." Die Post- und Telegraphenanstalten, die Gerichte, die Schulen werden immer mehr mit Czechen besetzt, die ungeheure Mehrzahl der Geistlichen ist czechisch und den Deutschen todtfeindlich.

Wir wollen die Franzosen noch ein paar Tage zählen lassen ob ihre Republik bei den Wahlen gerettet worden ist. Schon jetzt weiß man, daß unter den 584 Abgeordneten etwa 220 den Orleans und Napoleons und etwa 150 der äußersten Linken unter Clemenceau angehören werden. Man sieht, die Republik, steigt aufs hohe Thurmseil und zwar ohne Balancirstange und die Bajazzos tragen noch dazu auf dem Rücken einen Korb und in dem Korb kaiserliche und königliche

---

Ueber gähnende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen von **F. R. Deutscher.**

(Fortsetzung.)

50. Kapitel.

Falsches Spiel.

Willow Heights lag da im Abendsonnenglanz. Wie zu Lebzeiten Doktor Williams Day's befanden sich Haus und Park in mustergültiger Ordnung.

Lenkte doch dieselbe Hand, die noch zu des Doktors Lebzeiten hier regiert, das umsichtige Regiment — Marah Rocke.

Im Familienzimmer des alten traulichen Hauses saßen Klara und ihre mütterliche Freundin mit einer Handarbeit beschäftigt. Zu gleicher Zeit ließen Beide jetzt die Hände in den Schoß sinken und richteten den Blick bewundernd hinaus auf die im herrlichsten Abendgold erstrahlende Landschaft.

Welch ein Frieden lag über der Erde ausgebreitet!

Es war, wie wenn nach langem Streite in einem Menschenherzen das Glück seinen Einzug darin gehalten und nun aller Hader und alle Angst der reinsten Glückseligkeit gewichen sind auf immer. In einem Frieden lag die Welt, daß es schien, als könne denselben Nichts zerstören, als müßte es nun so bleiben, so still, so lautlos, so schön, wie diese Abendfeier in der Natur.

Marah seufzte tief auf und Klara's Blick wendete sich mit Theilnahme der Frau zu, welche durch Guido's Liebe ihrem Herzen so nahe getreten war.

Erriet sie, was in der Seele der Matrone vorging?

Schwerlich, denn Marah's Gedanken weilten in einer fernen, fernen Zeit, in jenen Tagen, da sie geliebt und glücklich war, geliebt von dem Manne, an dem sie gehangen mit jener Treue und Hingabe, wie sie das Herz nur einmal schenkt, wenn es wahrhaft sich dem Geliebten zu eigen gibt.

Was hatte sie seit dem Tage gelitten, als, einem Blitzstrahl gleich, die Schurkerei eines Elenden sie aus ihrem Paradiese vertrieben, der Verzweiflung in die Arme gestürzt hatte? Welche Marter hatte ihr Herz getragen, verkannt zu sein von dem Einen, zu dessen Achtung und Liebe ihr einzig auf der Erde gelegen war!

Und welche Kämpfe, welche Noth, welche Entbehrungen hatte sie durchgemacht, verstoßen von Demjenigen, der ihr Beschützer fürs Leben hätte sein sollen, eine Fremde unter Fremden, eine Mühsalbeladene im Kreise kalter, für ihr Leid fühllosser Herzen.

Fühllos! Doch nicht alle. Die arme Wittwe, die Schwester jenes Mannes, der in Wirklichkeit ihr Gatte war, sie hatte ihr eine warme Sympathie entgegengebracht und eben das Leid, das sie Beide um einen Mann zu tragen hatten, ließ Marah's durch eigenen Kummer schwer genug bedrücktes Herz der Schicksalsgenossin warm entgegenschlagen. Beiden hatte ein unseliger Irrthum sein Herz entfremdet.

Von der Schwester hatte er sich losgesagt, weil er in dem Manne, den sie sich zum Lebensgefährten gewählt, seinen Feind erblickte. Die Gattin hatte er verstoßen, weil er glaubte, daß sie ihre Neigung einem Anderen zugewendet, ohne zu erkennen, daß ein Elender mit dem treuesten Herzen, das für ihn auf Erden schlug, ein schnödes Spiel getrieben.

Wieder seufzte Marah tief und brennende Gluth schoß ihr in die Wangen bei dem Gedanken an die Unbill, die ihr geschehen. Aber in demselben Augenblick zog fahle Blässe über ihre Wangen, alle Farbe wich aus ihrem Antlitz und mit einem Schrei fuhr sie empor.

Der Zauber des friedlichen Abends war gebrochen; eben versank die Sonne hinter der Hügelkette am westlichen Himmel.

Aber nicht das war es, was Marah so seltsam erregte. Das war nur ein seltsames Zusammentreffen mit Dem, was Marah's Blick starr auf die auf das Haus zuführende Allee gerichtet hielt.

„Kolonell Le Noir!" schrie sie jetzt auf und taumelte zurück.

„Mutter, um Gottes willen, was ist Dir?" rief Klara erschreckt aufspringend und die Erregte in ihre Arme ziehend. „Was ist Dir? O, sprich, was hat Dich erschreckt? Wie kommst Du so plötzlich auf diesen Namen?"

Marah rang schwer nach Athem.

„Kind, Du weißt nicht, was dieser Mann mir einst gethan. So kannst Du mein Erschrecken auch nicht verstehen, denn Kolonell Le Noir kommt soeben auf das Haus zu!"

„Kolonell Le Noir hier?" rief nun auch Klara ihrerseits erschreckt aus. „Allmächtiger Gott, was, was kann er von uns wollen?"

„Ich weiß es nicht, mein Kind, aber beunruhige Dich nicht. Ich werde ihn empfangen und, sei getrost, kein Leid soll er Dir anthun. O, er sollte die Tigerin, die für ihr Junges ihr eigenes Leben einsetzt, kennen lernen!"

„Mutter, Mutter, Du erschrickst mich! Was, was hat dieser Mann Dir gethan? Noch nie hörte ich Dich so erregte Worte von einem Menschen sprechen!"

„Genügte nicht die Qual, die er Dir, meinem armen Liebling, zugefügt, um mein Herz mit unauslöschlichem Haß gegen diesen Elenden zu erfüllen? Und

Liebhaber. Der Himmel erhalte unseren Nachbarn die Republik; denn die großen Monarchen gehen mit Republikanern nicht gern Arm in Arm.

In Frankreich sind die Wahlen bis auf wenige bekannt. Die neue Kammer besteht aus 202 Gegnern der Republik, Bonapartisten, Orleanisten u. s. w., aus 21 Republikanern, die zu keiner Partei gehören, 155 Radikalen der äußersten Linken und 192 Opportunisten oder Parteigängern der jetzigen Regierung. Diesmal also ist's der Republik noch nicht an Kopf und Kragen gegangen; sie hat die Mehrheit, wenn ihre Anhänger einig sind.

Baden.

△ **Vom untern Breisgau**, 21. Okt. In Nr. 122 und Beilage Nr. 123 dieses Blattes werden dem Publikum unter der Devise „Arzt und Publikum" die vom ärztlichen Vereine des untern Breisgaues beschlossenen, hauptsächlichsten Bestimmungen der Standesordnung der bad. ärztl. Vereine, besonders auch jene, welche das Verhalten des Publikums gegen die Aerzte betreffen, in Erinnerung gebracht. Diese Veröffentlichung ist im Interesse der Aerzte und des Publikums sicherlich nur anerkennenswerth zu nennen, da dadurch manchen Unannehmlichkeiten unter den Aerzten selbst sowohl, als auch zwischen diesen und ihren Klienten vorgebeugt werden dürfte. Gelegentlich dieser, bis in die einzelnen Details gehenden Bestimmungen, welche die Verhältnisse zwischen Arzt und Publikum in schönster Weise regeln sollen, dürfte sich aber doch wohl mancher Leser fragen: „Wie kommt es denn, daß trotz dieser Bestimmungen unter den Aerzten selbst so wenig Einigkeit und Uebereinstimmung herrscht, so daß gewöhnlich da, wo zwei oder mehrere Aerzte namentlich auf dem Lande zusammen wohnen, fast immer auch Hader und Uneinigkeit unter denselben beisammen zu finden sind?" Es ist aber sicherlich nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß dadurch nicht selten die Eintracht des Publikums in unliebsamer Weise gestört wird und die sozialen Verhältnisse ganzen Ortschaften darunter Noth leiden. Namentlich jene Bestimmungen, welche den Verkehr des Arztes mit den Klienten eines Collegen regeln sollen, dürften es sein, welche von den Aerzten selbst zu wenig beachtet werden, und welche wohl den meisten Grund zur Uneinigkeit liefern. Es muß allerdings sehr schwer sein, Einigkeit und Freundschaft unter ärztlichen Collegen zu erhalten, wenn sich ein College gegen den andern manchmal ganz eigenartiger Mittel bedient, um seine Praxis zu erweitern und im Publikum Stimmung für sich zu machen. Das Publikum räumt den Aerzten stets gerne eine hervorragende Stelle in seiner Mitte ein, weil es zunächst deren Wirksamkeit als eine der Menschheit wohlthätige und segensreiche anerkennt und die Aerzte selbst als Männer von Intelligenz und Bildung schätzen will. Wenn deshalb am Schlusse jener Bestimmungen die These aufgestellt wird, daß die Aerzte billigerweise berechtigt sind, die äußerste Rücksicht und Achtung von der Gemeinde zu erwarten, weil das Gemeinwesen direkt und indirekt aus der unermüdlichen Thätigkeit der Aerzte Vortheile zieht, so darf dem gegenüber aber ebenso auch das Publikum erwarten, daß die Aerzte durch friedliches Zusammenleben in der Gemeinde und durch harmonisches Zusammenwirken in ihrem für die Menschheit so wichtigen Berufe, dem Publikum zunächst den erforderlichen Ton hierzu angeben, und so gleichzeitig zum nachahmungswürdigen, schönen Beispiel der Eintracht und der gemeinsamen, segenverheißenden Arbeit dienen.

Karlsruhe, 20. Okt. Am Sonntag Vormittag fand zu Ehren des Geburtstages des Kronprinzen des Deutschen Reiches ein von dem Prälaten Doll aus Karlsruhe abgehaltener Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Baden statt, welchem der Kaiser und die Kaiserin und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit den Großherzoglichen Herrschaften anwohnten. Um 12 Uhr begab sich der Großherzog mit dem Schnellzug nach Achern und von da nach Illenau zur Beglückwünschung des Direktors der Heil- und Pflegeanstalt, Geheimerath Dr. Hergt, welcher sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte. S. Kgl. Hoh. überreichte dem Jubilar in Gegenwart sämmtlicher Anstaltsbeamten und Festgäste das Kommandeurkreuz und den Stern des Zähringer Löwenordens in Brillanten und betheiligte sich an einem Abschnitt der Festlichkeiten.

Karlsruhe, 20. Okt. Der „Bad. Beobachter" ist auf die katholische Bevölkerung Badens, soweit sie sich dem ultramontanen Wahlkreuzzug unfreundlich zeigte und für den Frieden des Landes stimmte, sehr ärgerlich zu sprechen. Er spendet seine Vorwürfe sowohl der Geistlichkeit wie den Laien und widmet ihnen das Prädikat der „Schlafmützigkeit" oder auf gut bayerisch des Semmelschmarrenthums. Ob damit der Beobachter zurückerobert, was er großentheils durch eigenen Uebermuth und Unkenntniß der bad. Verhältnisse verloren hat, dürfte doch sehr fraglich sein. In einem Punkte aber darf man dem Blatt Recht geben, darin nämlich, daß sämmtliche Parteiführer des bad. Centrums, an ihrer Spitze der jetzt nach der verlorenen Schlacht mit durchaus unglaubwürdiger Versöhnlichkeit auftretende Dekan Lender, an der verwerflichen Confessionspolitik, welche in den letzten Monaten unser Land durchwühlte, ebenso schuldig sind, wie der „Bad. Beob." und seine publizistischen Leiter. Ja ihre Schuld ist eine weit größere, denn ihre Verpflichtung, den Frieden ihres Heimathlandes zu wahren, war eine höhere und heiligere.

Weinheim, 20. Okt. Heute wurde durch Herrn Oberamtmann Föhrenbach der neuernannte Bürgermeister, Herr Amtsrevident Heinrich Ehret, dem versammelten Bürgerausschuß vorgestellt. In kurzer Ansprache hob der Oberamtmann hervor, wie nach einer so aufregenden Zeit, wie sie hinter uns liegt, jetzt in noch höherem Grade ein Bürgermeister nothwendig sei, dem die jetzt so rasch vorwärts schreitende Stadt mit dem größten Vertrauen entgegenkomme. Dies könne und werde sie auch einem gerechten und parteilosen Manne gegenüber, der in seiner Eigenschaft als Amtsrevident in so hohem Maße das Vertrauen seiner Vorgesetzten erworben und genossen hat. Herr Bürgermeister Ehret übernahm dann offiziell sein neues Amt und sagte, daß er immer bestrebt sein wolle, das Vertrauen, das man in ihn setze, zu rechtfertigen. Die Gegenstände der Berathung wurden alsdann erledigt, und zwar wurden alle Anträge einstimmig angenommen.

— Dem „Neckarb. B." zufolge stürzte am Dienstag Vormittag in Mainwangen, Amt Stockach, ein Brunnenschacht ein und begrub zwei Arbeiter. Die Ausgrabungen dauerten am Dienstag Abend noch fort und ist wenig Hoffnung vorhanden, die Verschütteten lebend aufzufinden.

— Ein jüngere Frau von Geislingen, welche jüngst Abends durstig vom Felde heimkehrte, trank rasch ziemlich viel süßen Most. Am andern Morgen nun wurde sie mit stark aufgetriebenem Unterleib todt im Bett aufgefunden.

Vermischte Nachrichten.

Schwyz, 20. Okt. Heute Nachmittag fand ein Eisenbahnunglück auf der Arth-Rigibahn statt. Der Zug, der cirka 20 Personen führte, entgleiste Abends 4 Uhr unterhalb der Krähelwand. Die Ursache ist bisher noch nicht ermittelt. Der Lokomotivführer Schmidig ist todt, die übrigen Verunglückten, unter welchen sich vier Schwerverletzte befinden, haben meistens Ober- und Unterschenkelbrüche erlitten, mit Ausnahme eines Frl. Hanhard aus Luzern, die einen einfachen Schenkelbruch erlitt, sind es alles Schwyzer. Die Verwundeten sind im Krankenhaus Arth untergebracht worden. Aerztliche Hülfe wurde von Schwyz aus requirirt. Das Bezirksamt Schwyz ist diesen Morgen an die Unglücksstelle abgegangen.

— In Osnabrück wurde der Direktor der Hildesheimer Taubstummenanstalt, Kößler, wegen 18 unsittlicher Handlungen zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Möhring, Direktor der Schleizer Taubstummenanstalt, der als Entlastungszeuge aufgetreten war, wurde kurz vor seiner Abreise wegen Verdachts des Meineids verhaftet.

— In Tölz in Oberbayern sprengte Nachmittags ein Reiter ohne Hut, in Hemdärmeln und barfuß durch die Stadt, ohne irgend eine Frage anders zu beantworten als: ich hab' keine Zeit! Bald aber wurde es bekannt, daß der Reiter einen Arzt holte. Im benachbarten Ellbach hatte der Wirth seinen 17jährigen Stiefsohn, seine Frau und dann sich selbst erschossen. — Vor dem Schwurgericht in Augsburg wurde ein Dienstknecht zum Tod verurtheilt, der einen Bauer mit 72 Hieben und Stichen umgebracht und ihn beraubt hatte; desgleichen ein Sohn, der seine 60jährige Mutter hatte verhungern lassen.

— Arger Bettel wurde in der freien Schweiz mit dem Verkauf von Edelweiß getrieben; auf Schritt und Tritt wurden die Reisenden mit Edelweiß angefallen. Neuerdings aber ist der Verkauf und die Ausfuhr in den alten Cantonen bei 10—100 Mk. Strafe verboten worden, weniger wohl der geplagten Fremden wegen, als weil die edle Pflanze nahe daran war, mit Stumpf und Stiel ausgerottet zu werden.

— Fidele Gefängnisse muß es, nach der „New-Yorker Handelsztg.", in manchen amerikanischen Staaten geben. So z. B. hat Delaware weder Zuchthaus noch Korrektions-Anstalt, sondern nur ein Gefängniß, die sogenannte County Jail zu New-Castle. In derselben sitzen die Verbrecher auf kürzere, aber auch auf Lebenszeit. Der Aufenthalt in diesem Gefängnisse ist nur insofern Strafe, als die Insassen ihrer Freiheit beraubt sind. Das Leben derselben ist ein äußerst konfortables. So kenne ich — schreibt der Berichterstatter — einen Deutschen, der, wegen Mordes auf 5 Jahre verurtheilt, Alles hat, was sein Herz nur begehren kann. Jeden Morgen liest er Zeitungen, raucht seine Cigarren und hie und da wird ihm ein Faß Bier gebracht. Vor längerer Zeit kam, wie mir der Sheriff selber mittheilte, ein Brauer Willmington's, in dessen Dienste der Deutsche früher stand, am hellen Tage mit seinem Bierwagen in den Hof der Jail gefahren und lud ein Faß Bier ab. „Das wurde mir aber doch selber zu schlimm", bemerkte der gemüthliche Sheriff, ließ das Bier wieder aufladen und — am Abend in die Zelle schaffen. Auch richtete der Sheriff diesem Mann seine früheren Offize, ein recht hübsch tapezirtes Zimmer, als Zelle ein. Kartenspiel und andere kurzweilige Unterhaltungen stehen selbstverständlich obenan auf dem Tagesprogramm. Wer arbeiten will, kann sich durch Schnitzeln oder Flechten die Zeit vertreiben und nebenbei Geld für Cigarren, Schnaps und anderes erwerben. Verbrecher werden auch als Markigänger benutzt; Todtschläger auf den New-Castle Markt zu schicken, um Fleisch, Butter, Eier einzukaufen, gehört zu den Alltäglichkeiten in New-Castle. Auffallend von diesem Gefängnisse welchen diejenigen in den östlichen Staaten ab, wo die Behandlung eine mehr als grausame ist — freilich nur für diejenigen, die kein Geld haben. Wer das letztere hat und gut anzuwenden versteht, lebt ebenfalls herrlich und in Freuden.

Liegenschaftsveränderungen

wurden zum hiesigen Grundbuche eingetragen:

Am 4. September d. J. verkauft Leopold Frank von Theningen an Julius Beidek dahier 53 Ar 19 Meter Wiesen im Altwasser um 2700 Mark.

Am 18. September d. J. verkauft Billetausgeber Friederich Gscheidle in Ersingen an Wilhelm und Karl Jenne dahier, ein einstöckiges Wohnhaus nebst allem Zugehör dahier an der hintern Dorfstraße gelegen um 4350 Mark.

Telegramm.

Bierbraureibesitzer Ernst Jörger in Waldkirch wurde mit 78 Stimmen gegen 69 Stimmen, welche Bürgermeister Josef Blattmann von Unterglotterthal erhielt, zum Abgeordneten erwählt.

Handel und Verkehr.

Wein.

Oberschaffhausen, 20. Okt. Die Weinlese ist jetzt allgemein beendet und kann der Ausfall sowohl bezüglich der Quantität als der Qualität als gut bezeichnet werden. Das Mostgewicht betrug durchschnittlich 60—70 Grad, von später geherbsteten Sorten bis 75 Grad. Der Geschäftsgang ist flau und wurden noch wenige Käufe abgeschlossen. Ein endgültiger Preis steht daher noch nicht fest.

Offenburg. Mit dem heurigen Herbste, der diese Woche zu Ende geht, sind die Leute wohlzufrieden, da er vielfach die Erwartungen übertraf. Nach Oechsle wiegt gemischtes Erträgniß 60—80 Grad, Rother und Ruländer bis 90 Grad. Für bessere Weine wurden 70—90 M. per Ohm bezahlt, für gewöhnlichen Most 42—48 M. In Niederschopfheim am Gebirge hin wird Most schon mit 22 M. per Ohm verkauft.

Viehmärkte.

Bruchsal, 21. Okt. Der heutige Viehmarkt war stark besucht. Aufgetrieben waren 622 Stück Groß- und 167 Stück Kleinvieh. Das Geschäft war lebhaft, bewegte sich aber vorzugsweise zwischen den zahlreich erschienenen Händlern von auswärts.

---

doch war das nur ein Kinderspiel gegen die Schurkerei, die er einst an mir begangen. Mir — mir brach er das Herz!"

Von den widerstreitensten Empfindungen bewegt, stand Klara.

Was war dieser Mann einst Marah gewesen?

Ein Klopfen an der Thür ließ Beide zusammenschrecken. Ein eintretender Diener meldete, daß ein fremder Herr den Damen des Hauses seine Aufwartung zu machen wünschte. Ihren ganzen Muth, der sie für Minuten verlassen, zusammenraffend, erwiederte Marah:

„Führen Sie Mr. Le Noir in die Bibliothek, Bob!"

Der Diener verbeugte sich und verschwand und Marah, das junge Mädchen noch einmal an ihre Brust ziehend, sprach:

„Fürchte Nichts, Klara. Zum letzten Mal soll dieser Mann heute Deinen Weg gekreuzt haben. Ich werde für Dich handeln!"

Und das junge Mädchen in der undefinirbarsten Verfassung allein lassend, begab Marah sich in das Bibliothekzimmer, wo Le Noir inzwischen Platz genommen hatte.

Sein erwartungsvoller Blick ruhte in sichtlicher Spannung auf der Thür, als sich dieselbe öffnete, und ein Blitz leuchtete aus seinen Augen, als er in der Eintretenden Marah erkannte.

Sich mit der ganzen Gewandtheit eines Weltmannes erhebend und sich ihr nähernd, bob er an:

„Ah, Madame, ich freue mich, Sie wohl zu sehen. Sie werden verwundert sein über mein Besuch auf Willows Heigths, aber es betrifft eine Sache von höchster Wichtigkeit, welche mich hierhergeführt und mich bestimmt, Sie in Ihrer Zurückgezogenheit aufzusuchen."

Mit einer kühlen Handbewegung ihren Besuch einladend, wieder Platz zu nehmen, ließ sie sich selbst ihm gegenüber auf einen Sessel nieder, indem ihn ein Blick streifte, der ihrer ganzen Verachtung, welche sie gegen diesen Mann fühlte, Ausdruck lieh.

„Was mich zu diesem Besuche veranlaßte, der Sie, wie ich mir denken vermag, überrascht, ist ein Umstand, der nur günstig für Sie sein kann, Madame, wenn Sie Ihre feindselige Stellung mir gegenüber endlich aufgeben," begann Le Noir nach einer kleinen Pause von Neuem, indem sein Blick die Fingerspitzen seiner behandschuhten Rechten musterte, als gelte es ein Studium derselben; in Wahrheit, um die Frau, welche er einst so tödtlich beleidigt hatte, bei der Entfaltung jener Pläne, die nichts Gutes bergen konnten, nicht anzusehen.

„Sie wissen," fuhr er langsam und jedes Wort gleichsam abwägend fort, „daß ich einen Bruder hatte, welcher in Paris eine junge, schöne Grisette kennen lernt, in welche er sich dermaßen verliebte, daß er die Thorheit beging, sie zu heirathen, und mit der Absicht, sie meinem Vater als seine Gattin zuzuführen, mit ihr nach Amerika zurückkehrte. Zum Glück für den alten Mann, dem damit ein harter Schlag der Enttäuschung erspart blieb, hatte der Tod bereits die Augen des Greises geschlossen und nur an der Leiche des Vaters zu stehen, war dem alle Traditionen der Familie um einer blinden Leidenschaft willen vergessenden Sohne vergönnt. Ich habe diese Mißheirath niemals anerkannt und machte keinen Hehl daraus. Aber auch mein Bruder sollte nur zu bald zur Erkenntniß der Thorheit, die er begangen, kommen. Die Entdeckung, daß er ein Betrogener war, sollte ihm nicht erspart bleiben. Das wilde Blut, das in den Adern der leichtfertigen Französin floß, kam nur zu bald zur Geltung und Verzweiflung packte den Hintergangenen, so daß er in einer dunklen Stunde, von Schmerz übermannt, sich selbst das Leben nahm. Eines Tages fand man den Unglücklichen in seinem eigenen Forste in der Nähe des Familienhauses todt, mit zerschmettertem Haupte!"

Ein heftige Bewegung Marah's ließ den lügnerischen Sprecher inne halten; aber ihre Absicht, ihn nicht weiter anzuhören, errathend, erhob er sich hastig und hielt, dicht vor seine Zuhörerin hintretend, dieselbe so von dem Verlassen des Zimmers zurück.

„Madame," sprach er mit einer Stimme, die so vor erheuchelter innerer Erregung zitterte, daß es einem Schauspieler alle Ehre gemacht haben würde, „Madame, Sie setzen Zweifel in meine Worte, weil ein heißes Empfinden, das einst mein Herz bewegte und es noch heute erfüllt, mich eines Tages hinriß, Ihnen ein Geständniß abzulegen, in welchem Sie eine Kränkung Ihrer Frauenehre sahen und das doch Nichts war, als die glühendste Huldigung eines Mannes, der sein Blut lassen möchte für einen Blick erwiederten Glückes aus Jorea Augen. Was, was kann Ihnen jener alte, menschenfeindliche Mann auf Hurricane Hall sein, der es so wenig zu schätzen wußte, welch einen Schatz er sein nannte?"

„Mein Herr, Sie sprachen von Ihrem Bruder!" schnitt Marah dem in Extase gerathenen Sprecher kühl das Wort ab.

Le Noir trat um einen, zwei Schritte zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Lieferung von Dammerde.

Die Lieferung von p. p. 160 cbm Dammerde zur Erstellung einer Schlittschuhbahn soll im Submissionswege verdungen werden.

Schriftliche Angebote wollen längstens bis **Freitag den 30. Oktober d. J.** an den Unterzeichneten, bei welchem die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen, eingeliefert werden.

Emmendingen, 22. Oktbr. 1885.

Der Stadtbaumeister:
Schieler.

10—12 geübte
Steinhauer
finden dauernde Beschäftigung über den Winter bei
Gebrüder Hennerich,
Bauunternehmer in Freiburg.

Regulir-Füllöfen,
sowie alle andern Sorten **eiserne Oefen** in großer Auswahl, ferner **transportable**
Waschkessel
empfiehlt
Moritz Günzburger.

Luther-Bibeln
für **Confirmanden**, empfiehlt
A. Dölter's Buchhdlg.

Einladung.
Diejenigen Landwirthe, welche sich für die Bildung einer **Viehzucht-Genossenschaft** interessieren, lade ich hiermit zu einer näheren Besprechung dieser wichtigen Sache auf
Sonntag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
in die Wirthschaft zum „**Lamm**" in **Emmendingen** freundlich ein.
Hochburg, 15. Oktober 1885.
P. Gsell.

Musik-Verein Emmendingen.
Nächsten Sonntag, 25. Oktober,
Abends ½8 Uhr,
Musikalische Abendunterhaltung
in der **Bierbrauerei Bautz,** wozu freundlichst einladet.
Der Vorstand.
L. Unterwegner.

Für den Winter
empfiehlt Unterzeichneter zu **ausnahmsweise billigen Preisen:**
Wollene Strümpfe für Kinder und Erwachsene, Wollene Socken, Wollene Cachenez und Kopftücher, Wollenes Strickgarn in allen Farben und Qualitäten, Fertige Unterröcke, Unterhosen, Unterleibchen, Handschuhe in allen Größen, sowie alle andern für den Winter brauchbaren Artikel
A. Specht,
neben A. Dölter's Buchhandlung.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.
Die Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß sie in Ihrem Hause, neben Herrn Zimmermann Bürkle, unter dem heutigen ein
Specereigeschäft
anfängt. Es wird mein Bestreben sei, durch **gute Waare und pünktliche Bedienung** das Publikum zu befriedigen.
Emmendingen, 24. Okt. 1885.
Achtungsvollst
Frau Bezirksfeldwebel Auguste Metzger.

Ich bringe meine
Frankfurter Bratwürste
in empfehlende Erinnerung.
L. Dürr z. Löwen.

Prima Nußkohlen
zu billigsten Preisen
im Adler.

Gefunden
wurde ein Schlüssel in der Nähe des Gasthauses zum Dreikönig. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Die Lehrer der Konferenzbezirke Emmendingen und Kenzingen

werden anläßlich der amtlichen Konferenz hierdurch auf **Samstag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** in den „Dreikönig" zu Emmendingen zu einer

Gesangprobe

freundlich eingeladen. Zur Einübung sind die Nr. 63 und 19 der **alten** Sängerrunde ausgewählt worden.

Der Vorsitzende:
L. Werckmeister.

Brückenwaagen
mit Gewicht,
Waagenwinden
bis zu jeder Tragkraft,
Schrotmühlen
in 3 verschiedenen Größen,
Jauchepumpen
empfiehlt billigst
Moritz Günzburger,
Eisenhandlung.

Kaisersuppengries,
Grünkerngries,
sowie sonst noch verschiedene **feine Suppeneinlagen** bei
W. Reichelt.

Von heute an verkaufe ich das **Pfund Schweinefleisch zu 54 Pf.**

Emmendingen, 23. Oktober 1885.

Metzger Schöchlin.

Bei Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- u. Magencatarrh sind die

Molfenter'schen Malz-Extract-Brust-Bonbons
Ulm, Hafenbad

anerkannt das **beste** Hilfsmittel. Vorräthig in verfiegelten Pergamentpacketen zu 20 und 40 Pfg. bei

C. J. Rist in **Emmendingen.**

Leichter Verdienst.

Agenten sowie solide vertrauenswürdige Personen jeden Standes, können jährlich ohne Kapital und Risiko Mk. **1500—2000** durch den Verkauf von Staatspapieren und gesetzlich erlaubten **Staatsprämien u. Anlehensloosen** gegen monatl. Theilzahlungen verdienen. Offerten unt. F. B. 328 bef. **Rudolf Mosse** Berlin W. Friedrichstr. 66 zu richten.

Protestantische Stadtkirche Emmendingen.
Sonntag den 25. Oktober, 4½ Uhr Abends.

Harfenkonzert
von
Adolf Sjödén
(Kammervirtuose S. M. des Königs von Portugal)

unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Fischer** aus Freiburg, des Herrn Cantor **Friedland** hier und mehreren hiesigen Musikfreunden.

Programm:

1.	**Präludium für Orgel**	Fr. Kühmstedt.
2.	**Konzert für die Harfe** (1740)	Händel.
3.	**Ave Maria** (Sopran)	Gounod.
4.	a. **Transscription** zweier altirischer Balladen / b. **Walesischer Marsch** aus dem Mittelalter (1492) — Harfe	Sjödén.
5.	**Recitativ und Arie** aus Elias (Tenor)	Mendelssohn-Bartholdy.
6.	**Andante** Trio für Violine, Cello und Harfe	G. Weber.
7.	**Jerusalem** aus Paulus (Sopran)	Mendelssohn.
8.	a. **Ave Maria** aus dem 16. Jahrhundert / b. **Andante cantabile** / c. **Bourré** — Harfe	Arcadelt-Liszt. / Mozart. / Seb Bach.
9.	**Recitativ und Arie** aus der Schöpfung (Tenor)	Haydn.
10.	a. **Largo** / b. **Andante** — Quartette für Violine, Cello, Harfe u. Orgel	Händel. / Galayes.
11.	**Heil dir im Siegeskranz,** Fantasie für Harfe	Pratte.

Eintrittskarten: **Schiff der Kirche 1 M. Emporen 50 Pfg.** in der Buchhandlung von **A. Dölter,** sowie bei der Kirche zu haben.

Delicate Speckbückinge

zum Rohessen, frisch eingetroffen bei

W. Reichelt.

Per Flasche 1, 1½ u. 3 M. — Bei jedem veralteten Husten, — Per Flasche 1, 1½ u. 3 M.

bei Brustschmerzen, langjähriger Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuch- und Stickhusten der Kinder (blauer Husten) hat sich der von vielen rationellen Aerzten und unzähligen genesenen Personen aufs Wärmste empfohlene ächt **rheinische**

Trauben-Brust-Honig

von W. H. Zickenheimer in Mainz als überaus angenehmes, unübertreffliches Haus- und Genußmittel, welches seit nunmehr 20 Jahren nie ohne das günstigste Resultat in Anwendung gebracht wird, glänzend bewährt, in allen civilisirten Ländern eingeführt und überall volle Anerkennung erworben. Dieses, aus edelsten rheinischen Weintrauben dargestellte, höchst köstliche Trauben-Präparat wirkt gleich nach dem ersten Gebrauche auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, mildert augenblicklich den Hustenreiz und das Kitzeln im Kehlkopfe und führt schon nach kurzem Gebrauche selbst den schlimmen Schwindsuchtshusten und das Blutspeien in die mildeste Form über. In Folge seiner blutregenerirenden Eigenschaften und eminenten Nährkraft leistet der rheinische Trauben-Brust-Honig auch bei Körperschwäche, Blutarmuth, Kräfteverfall, Reconvalescenz, namentlich auch bei schwächlichen Frauen und Kindern überaus gute Dienste. **Prospekte mit Gebr.-Anw. und vielen Anerkennungen bei jeder Flasche.**

W. H. ZICKENHEIMER MAINZ

Man achte bei Ankauf auf obige Schutzmarke und nebigen Verschluß. En gros-Lager in **Leipzig** bei Dr. E. Mylius, „Engel-Apotheke" — **München:** Dr. v. Pieverling, „Maximilian-Apotheke" — **Stettin:** C. S. Schlüter, Königl. Hof- und Garnison Apotheke". Depôt in Emmendingen nur allein bei **Julius Sartorj,** in Waldkirch bei **Adolf Graeßer,** in Freiburg in den Apotheken.

Anzeige.

Zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft habe ich mich hier niedergelassen und wohne Kaiserstraße Nr. 144 gegenüber dem Landgericht.

Freiburg i/B.

Adolf Hirsch,
Rechtsanwalt.

Bettfedern und Flaum,
aufgerüstete
Betten etc.
billigst bei **Chr. Schmidt,**
Sattler und Tapezier.

Samstag Abend, 24. d. Mts.,
Metzel-Suppe
im Rebstock.

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Deutschen Kaisers;

Rothe Kreuz-Loose

à 5 M. u. 30 ₰ für Porto u. Liste 5 Loose für 25 ℳ franco Liste und Porto.

Ziehung: 2. u. 3. Nov.
Nur Baargewinne ohne Abzug.
150,000, 75,000,
30,000, 20,000
5 à 10,000, 10 à 5000, 50 à 1000, 500 à 100, 3000 à 50 ℳ versendet

E. Calmann, Hamburg, Neuerwall 92.

Viele Tausende

haben sich nach Durchsicht und Anleitung des Schriftchens „Der Krankenfreund" durch einfache Hausmittel selbst geheilt. Es sollte daher kein Kranker, gleichviel an welcher Krankheit er darnieder liegt, versäumen, sich das kleine Buch von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen. Man schreibe einfach eine Postkarte und die Zusendung erfolgt ohne Kosten.

Hamburg-Havre-Amerika.
Direct **New-York** von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Nr. 23. Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:

Frau **J. Menard Wwe.** in **Emmendingen; Georg Jac. Breisacher** in **Bahlingen, Theodor Burkhard** in **Endingen, Georg Schneider** in **Denzlingen.**

Aecht Porcellan so billig als Steingut.

Durch einen **Gelegenheitskauf** habe eine größere Parthie Porcellangeschirr mit theilweise geringen Fehlern erworben, welches **wesentlich billiger** abgeben kann und lade ich Kaufliebhaber zur gefl. Besichtigung höfl. ein.

Emmendingen. **W. Reichelt.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum „Hochberger Boten".

Nr. 126. Emmendingen, Samstag, 24. Oktober 1885.

Bestellungen
auf den
„Hochberger Boten"

für die Monate **November** und **Dezember** werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Die Expedition.

Baden.

Karlsruhe, 19. Okt. Ueber das jetzt fertig gestellte Kataster der Einkommensteuer liegen für die nichtamtliche Welt keinerlei authentische Nachrichten vor. Jedoch wird versichert, das Ergebniß sei insofern ein günstiges, als die in der Gesetzesvorlage enthaltene Berechnung des Finanzministeriums noch um einen nicht unwesentlichen Betrag überschritten werde. Dies gibt nicht allein für die Bearbeitung der Vorlage ein sehr vortheilhaftes Zeugniß, sondern wäre auch für die künftige praktische Handhabung des Gesetzes deßhelb von Werth, weil sich dessen Absichten hinsichtlich der Steuerausgleichung mit einem ergiebigen Erträgniß umfassender und leichter erreichen lassen.

Karlsruhe, 19. Okt. Die von Premierlieutenant a. D. Zahn hier gegründete heilgymnastische Anstalt, welche einem längst gefühlten Bedürfniß entgegenkommt, verdient es, daß wir das Publikum, besonders aber Eltern und Erzieher darauf aufmerksam machen. Der Zweck der Anstalt ist folgender: 1) soll dieselbe Personen jeglichen Alters, denen im gewöhnlichen Leben die zur Erhaltung der Gesundheit nöthige allseitige Körperbewegung mangelt, Gelegenheit bieten, durch plan- und regelmäßiges Ueben den Körper vor den schlimmen Folgen einseitiger oder mangelhafter Körperbewegung zu bewahren, also bezüglichen Mängeln, Fehlern und krankhaften Zuständen vorzubeugen; 2) soll dieselbe die Mittel gewähren, schon bestehende Uebel, welche durch Lungengymnastik, Massage, methodische Muskelübungen und orthopädische Vorrichtungen voraussichtlich mit Erfolg bekämpft werden können, möglichst zu beseitigen, bezw. zu heilen. Es sind dies u. a. besonders folgende Zustände: Schwache Lungen (Schwindsuchtsanlage); Anfangsstadien von Athmungsbeschwerden; nervöse Brustbeklemmung. Störungen vonseiten der Circulationsorgane: Blutarmuth; Herzverfettung. Verdauungsstörungen infolge von Trägheit der Verdauungsorgane; Anlage zur Dickleibigkeit. Allgemeine Muskelschwäche; beginnende Muskellähmungen; Muskelrheumatismus. Krampfzustände, wie Schreibkrampf u. a. Gelenk- und Sehnensteifigkeit; Kontrakturen. Verbildungen und Verkümmungen des Knochengerüstes, hauptsächlich der Wirbelsäule und des Brustkorbes; hohe Hüfte. Ferner Folgezustände englischer Krankheit 2c. an den Gliedmaßen; krumme Beine der Kinder. Angeborene oder erworbene Klump-, Platt- und Spitzfußformen (letztere Fälle meist nach vorausgegangener chirurgisch-orthopädischer Behandlung.) Die Behandlung der Patienten geschieht grundsätzlich nur im Einvernehmen mit dem bei dem betreffenden Hausarzt; bei Auswärtigen eventuell nach der Konsultation eines vom Patienten, bezw. dessen Angehörigen bestimmten hiesigen Arztes. Der Eintritt in die Anstalt kann jederzeit geschehen. Kurstunden finden täglich zu verschiedenen Zeiten statt, sodaß die Heilbedürftigen nach Alter und Geschlecht getrennt gehalten werden können. Auswärtige finden als Pensionäre Aufnahme in der Familie. Sie erhalten hier gesunde, freundliche Wohnung nebst reichlicher, sehr guter Verpflegung und stehen unter gewissenhafter Fürsorge.

Schwetzingen, 19. Okt. Die in den Weihern des Großh. Schloßgartens dahier vorgenommene Fischerei war eine äußerst ergiebige; es wurden gefangen: 507 Pfd. Hechte, 148 Pfd. Karpfen und 384 Pfd. Bärsche und Schleien. Das ganze Quantum wurde von Delikatessen-Händler Gröde in Heidelberg übernommen.

Waldshut, 16. Okbr. Die Waisen- und Sparkasse Waldshut hat im Jahr 1884 einen Reingewinn von 34,000 Mk. erzielt. Ermuthigt durch dieses günstige Ergebniß beschloß der Verwaltungsrath eine Ermäßigung des Zinsfußes für die Kreditnehmer der Anstalt und kommt die Herabsetzung von einem halben Prozent für Darlehen auf liegenschaftliches Unterpfand hauptsächlich der landwirthschaftlichen Bevölkerung des Bezirks zu gut.

Gallingen, 20. Okt. Wie s. Zt. berichtet, wird im hiesigen Orte die Errichtung eines israelitischen Krankenhauses projektirt. Dieses Projekt soll nun in nächster Zeit zur Ausführung gebracht werden, da ein Fond von über 20 000 M. gesammelt ist, wozu im hiesigen Orte durch Zeichnungen etwa 12 000 Mark aufgebracht wurden, während Frau Isidor Bär Wittwe in Bruchsal uns die reiche Gabe von 5000 M. zukommen ließ.

Schöffengericht.

Am 19. d. Mts. fand dahier unter dem Vorsitze des Großh. Herrn Oberamtsrichters Freiherrn von Weiler eine öffentliche Strafgerichtssitzung statt. Schöffen waren die Herren Altbürgermeister Mathias Bühler von Ottoschwanden und Karl Friedrich Schneider von Nimburg. Die Großh. Staatsanwaltschaft war durch Herrn Amtsanwalt Urnau von Freiburg vertreten, als Gerichtsschreiber functionirte theils Herr Rechtspraktikant Steiner, theils Herr Aktuar Reich dahier.

Landwirth Andreas Ketterer von Ottoschwanden erhielt wegen Auswanderung als Wehrmann der Landwehr, eine Geldstrafe von 60 M.

Taglöhner Georg Martin Häßig Ehefrau, Salomea geb. Groß von Bahlingen, wurde wegen Diebstahls zum Nachtheil des Johann Jakob Danzeisen von dort, mit 8 Tagen Gefängniß bestraft.

Wilhelm Wiedle, Schuhmacher von Malterdingen, wurde wegen Betrugs zum Nachtheil des Sternenwirths Karl Faller von Heimbach, zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Gegen Dienstknecht Wilhelm Bührer von Emmendingen und Dienstknecht Wilhelm Willaredt von Malterdingen wurden wegen Körperverletzung des Anton Schorer von Heimbach, eine Gefängnißstrafe von je 14 Tagen ausgesprochen.

Taglöhner Gottfried Mack von Glashausen, erhielt wegen Körperverletzung des Gottlieb Haas von dort, eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen.

Taglöhner Johann Jakob Hafner von Malterdingen und Korbmacher Karl Wilhelm Hafner von dort, wurden wegen Diebstahls zum Nachtheil der Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen, mit je 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Johann Georg Nübling, Dienstknecht von Denzlingen und Rudolf Beierbach, Landwirth von dort, wurde wegen Thätlichkeiten an öffentlichen Orten und wegen Körperverletzung des Taglöhners Franz Armbruster von Kinzigthal, eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen und eine Haftstrafe von 3 Tagen zuerkannt.

Gegen Landwirth Ferdinand Sulzberger von Wasser und Landwirth Friedrich Bührer von dort, wurde wegen Körperverletzung des Taglöhners Carl Joseph Fischer von Elzach je eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen ausgesprochen.

Landwirth Xaver Hoog von Riegel, wurde von der Anklage der Körperverletzung des Landwirth Jakob Müller von Nimburg, freigesprochen; ebenso Dienstknecht Georg Friedrich Meyer von Köndringen, wegen Diebstahls zum Nachtheil des Bürgermeister Dölder von dort.

Gerber Rudolf Sartory von Freiburg, wurde wegen unberechtigten Fischens im Vörstetter Mühlebach in eine Geldstrafe von 15 M. verfällt.

Gegen Maler Johann Zimmermann von Nürnberg, zur Zeit bei Maler Häberle dahier, wurde wegen Ruhestörung eine Haftstrafe von 3 Tagen ausgesprochen.

Johann Georg Brunnenkant, Uhrmacher von Kollnau, wurde wegen Diebstahls zum Nachtheil des Karl Gutjahr von Sexau und wegen Bettels zu einer Gefängnißstrafe von 1 Tag und zu einer Haftstrafe von 10 Tagen verurtheilt.

Friedrich Müller, Taglöhner von Emmendingen, wurde von der Anklage des Diebstahls zum Nachtheil des Philipp Jakob Kornmaier von da, freigesprochen.

Johann Kästle, Müllerbursche von Hopfau z. Z. in Denzlingen, wurde wegen Körperverletzung des Dienstknechts Gustav Kern von Denzlingen, mit einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen bestraft.

Das Verfahren gegen den 71 Jahre alten Landwirth Gg. Jakob Joseph von Bahlingen wegen Körperverletzung seiner Ehefrau, Maria Barbara geb. Weiß, wurde eingestellt.

Maurer Michael Huber von Köndringen und dessen Ehefrau Maria geb. Hodel, wurden wegen Körperverletzung der Katharina Bürkle Ww. von dort, zu einer Gefängnißstrafe von je 4 Wochen verurtheilt.

Christian Friedrich Höfflin, Küfer von Eichstetten, wurde wegen Körperverletzung seines Sohnes Johann Jakob Höfflin, mit einer Gefängnißstrafe von 10 Tagen bestraft.

Vermischte Nachrichten.

Bromberg, 14. Okt. Durch das Alleinlassen kleiner Kinder mit einer Katze ist schon manches Unglück herbeigeführt worden. Ein solches ist auch vorgestern einer Frau in Brenkenkopf widerfahren. Sie hatte ihr acht Monate altes Kind in der Wiege allein zurückgelassen, die Hauskatze hatte sich dann auf das Gesicht des Kleinen gelegt, und die heimkehrende Mutter fand das Kind erstickt als Leiche vor.

— Gewaltige Stürme haben in voriger Woche an den Südgestaaten Europas, an der nördlichen Adria, wie im Golf von Genua und Lyon als Scirocco und in den Alpen wie am Kamm derselben als stürmischer Föhn gebraust. Für die Gewalt dieser Südstürme spricht der Umstand, daß dieselben an den Südabhängen der Alpen wie in den Eisregionen derselben große Mengen von rothem, der Sahara entflammenden Sand ablagerten. In der Südschweiz, Südtirol und in Kärnten gab's viele Regengüsse und Ueberfluthungen. In Garmisch in Oberbayern hat ein orkanartiger Sturm am 16. October fast alle Dächer abgedeckt und in den Wäldern große Verwüstungen angerichtet; 50 000

ster Holz liegen in Trümmern. Aehnlich hat der Sturm in Partenkirchen und in Tegernsee gehaust.

— Föhn. Im bayerischen Oberland hat der Föhn vom Samstag auf Sonntag schlimm gehaust; derselbe hat in Tegernsee, Kreuth, Oberammergau, Graswang, Grainau, Partenkirchen und ganz besonders in Garmisch fürchterliche Zerstörungen angerichtet, die herrlichsten Waldungen an ganzen Berghöhen entlang zerstört, von Villen und Kirchen schwere Dächer abgeworfen, die Bäume der Straßenalleen völlig entwurzelt. Die Bewohner einzelner Bergdörfer verließen flüchtend ihre Häuser; Post und Telegraph können nicht verkehren, weil die Leitungen gebrochen und die Straßen unwegsam geworden sind. Sieben Stunden währte vor und nach Mitternacht der fürchterliche Orkan. Soweit bis jetzt verlautet, scheinen Menschenleben nicht zum Opfer gefallen zu sein.

— Im Militär-Wochenblatt lesen wir über die allgemeine Einführung der Repetirgewehre: „Wie man von Pfeil und Bogen zum Feuergewehr und schließlich vom Vorderlader zum Hinterlader überging, wie man bei der Pistole schon jetzt den Uebergang von der einfachen Sattelpistole zum Revolver fast überall vollzogen hat, so wird nach der Ansicht Vieler im Lauf der Jahre der Einzellader aus der Infanterie sämmtlicher europäischen Heere verschwinden und dem Mehrlader Platz machen. Wer diese Wandlung nicht mitmacht, wird zu seinem Schaden merken, daß er sich getäuscht hat.“ — Es wäre nicht uninteressant, einmal auszurechnen, wie theuer diese Wandlung Europa zu stehen kommt.

— Auf der internationalen Weltausstellung in Antwerpen erregt ein mächtiger, fast fossil zu nennender Eichenstamm, welchr in Südfrankreich aus einem Flußbette ausgegraben wurde, allgemeine Bewunderung. Der Stamm, dessen eisenhart gewordenes Holz auch beinahe die Farbe dieses Metalls angenommen hat, ist 31 m lang und sein Durchmesser beträgt am untern Ende 3½ m; sein Gewicht stellt sich auf rund 55,000 Kilo. Aus den Jahresringen, soweit diese noch erkennbar sind, hat man sein Alter auf 4000 Jahre, und aus gewissen anderen Kennzeichen berechnet, daß er 2000 Jahre in dem Flußbette gelegen haben muß.

— Bei dem großen Brand in Clerkenwell haben 8 feuerfestere Geldschränke nicht Wort gehalten; die in ihnen aufbewahrten Bücher und Werthpapiere waren vollständig vernichtet, in 4 andern stark beschädigt. — In Potsdam ist ein Viererzug mit dem Grafen Solms durchgegangen, der Wagen wurde an der Straßenecke zertrümmert und der Graf, die Gräfin und der Kutscher herausgeschleudert. Die Gräfin ist schwer verletzt. — Bei einer Feuersbrunst auf dem Gute Gultzow bei Reinbeck sind 80 Milchkühe verbrannt.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der Generalagentur Herm. Ihringer in Freiburg, Eisenbahnstraße 32.

Der franz. Postdampfer „Canada“, ab Hâvre den 10. Oktober, ist am 20. d. Mts. Morgens 11 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Nächste Abfarten: Dampfer „Amérique“ 24. Okt., Dampfer „St. Germain“ 31. Okt., Dampfer „Normandie“ 7. November, Dampfer „St. Laurent“ 14. November.

Badener Loose zur dritten Ziehung sind fortwährend zu haben in der Expedition d. Bl.

Loose des **Gewerbevereins Furtwangen** à 1 Mk. sind zu haben in der Exped. d. Blattes.

Eine Parthie

Elzwacken

hat abzugeben. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Delikatesse-Käse.

Neuchâteller Bondons
Caprera
Fromage de Brie
bei
W. Reichelt.

Das große
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1.25 „ „
Prima Halbdaunen 1.50 „ „
und 2 Mk. „
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.

9 Tage.

Bremen. Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei
Josef Kolb, Freiburg.

Häuser in Berlin, München und Mülhausen i. E.

Das

Damen- & Kinder-Confections-Geschäft

von

M. Stein & Sohn, Freiburg

Kaiserstr. 33 (Mohren)

empfiehlt

in ganz enorm grosser Auswahl

Winter-Paletots von **Mk. 10** an bis zu den Feinsten
„ **Havelocks** von **Mk. 14** an bis zu den Feinsten
„ **Jackets** von **Mk. 9** an bis zu den Feinsten
„ **Räder** (mattiert) von **Mk. 16** an bis zu den Feinsten
Regenmäntel jeder Art von **Mk. 8** an bis zu den Feinsten
Brunnen-Mäntel von **Mk. 10** an bis zu den Feinsten
Promenade-Mäntel hochfein von **Mk. 12** an bis zu den Feinsten
Mädchen-, Kinder- und **Winter-Mäntel** von **Mk. 3** an bis zu den Feinsten.

Pelz-Waaren

Echt russische **Feehräder**, die keine Haare lassen, garantirt von **Mk. 40** an
Schwarze **Haasen-Muffs** mit Atlas-Futter Ia von **Mk 3.50** an
Echte **Bisam-Muffs** mit Atlas-Futter Ia von **Mk. 5.50** an
Schwarze **Opposum-Muffs** mit Atlas-Futter Ia von **Mk. 8.50** an
Schwarze **Schuppen** (Waschbär) mit Atlas-Futter Ia von **Mk. 9.—** an
Schwarze **Monkey-Affen** mit Atlas-Futter Ia von **Mk. 18.—** an
Ia. Nerz etc. etc.

Kragen mit **Boas** im Verhältniß.

Wir halten an dem **Princip** fest, bei **streng reellen festen Preise** (ohne Sconto) nur das **solideste** zu möglichst **billigen Preisen** zu verkaufen.

M. Stein & Sohn

Freiburg 33 beim Siegesdenkmal.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!
August Horster's cementirte, nicht rostende
Rosen-Feder u. G-Feder
nur 1 Pfg. per Stück, nur M. 1.20. pr. Gross von 144 Stück.
Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen;
jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

Confirmandenbüchlein
empfiehlt
A. Dölter's
Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

№ 127. Emmendingen, Dienstag, 27. Oktober 1885.

Bestellungen
auf den
„Hochberger Boten“
für die Monate **November** und **Dezember** werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Die Expedition.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser ist am Donnerstag Nachmittag von Baden-Baden über Karlsruhe nach Berlin abgereist und am Freitag früh daselbst wohlbehalten eingetroffen. Die Kaiserin dagegen wird noch einige Zeit in Baden-Baden verweilen. Am 18. d. Mts. hat der Kronprinz seinen Geburtstag, am 22. die Prinzessin Wilhelm den ihrigen gefeiert.

Heute, Montag feiert einer der Paladine Kaiser Wilhelms, gleich hervorragend durch außergewöhnliche Begabung, durch die Fülle und Tiefe des Wissens wie die Lauterkeit des Charakters, seinen 85. Geburtstag: der Generalfeldmarschall Graf Moltke. Die Nennung seines Namens genügt, um Jedem die volle Persönlichkeit des greisen Feldherrn in ihren charakteristischen Zügen vor Augen zu führen, und mit der Nennung dieses Namens verknüpft sich zugleich die Erinnerung an die glorreichen Thaten des deutschen Heeres, zu dessen achtunggebietender Stellung unter den Armeen der Gegenwart niemand wohl so viel beigetragen hat, als Moltke. Was uns aber diese hervorragende historische Persönlichkeit auch zu einer so sympathischen und verehrungswürdigen Erscheinung macht, das ist die Selbstlosigkeit und Bescheidenheit seines Wesens, jener allen lauten, öffentlichen Huldigungen abgeneigte Sinn Moltke's, der seinen schönsten Ausdruck in den Worten Moltke's nach der Rückkehr vom Schlachtfelde gefunden hat: „Ich habe eine lebhafte Anthipathie vor allen öffentlichen Lobeserhebungen. Es kann mich auf einen ganzen Tag verstimmen, wenn ich etwas Derartiges höre. Ich habe nichts gethan, als was alle meine Kameraden auch gethan haben, meine Pflicht, und diese meiner Stellung gemäß. Den Ausschlag gab die Allmacht Gottes. Die Bravour unseres Heeres, die Umsicht seiner Führer und meine Entwürfe sind bloß das Werkzeug seines Willens gewesen. Und wenn die Entscheidung nun anders fiel? Höre ich die stürmischen Lobsprüche, die mir gespendet werden, so kann ich mich nie des Gedankens entschlagen, wie es denn sein würde, wenn der Sieg sich auf die feindliche Seite geneigt hätte? Würden dann diese begeisterten Lobeserhebungen nicht zu eben so heftigen Anklagen und zu eben so lautem Tadel gegen mich geworden sein. Und doch hätte ich das eine so wenig verdient wie ich das andere verdient habe.“ — Solche Worte zieren den Sieger fast mehr als sein Sieg und sie lassen uns Moltke als ein Vorbild nicht bloß für die Armee, sondern für die gesammte Nation auch in der schweren Kunst, den Ruhm bei Menschen mit Demuth vor Gott zu tragen, bescheiden beim Erfolg und edel im Glück sein, erscheinen.

Von Braunschweig aus ist jetzt zunächst an den Prinzen Albrecht nach Hannover die Anfrage gerichtet worden, ob er die auf ihn gefallene Wahl zum Regenten annehmen werde. Dann begibt sich eine Kommission zu ihm, um ihm die Würde im Namen des Landes anzutragen. Prinz Albrecht ist der Sohn des Prinzen Albrecht Vater, des vor mehreren Jahren schon verstorbenen zweiten Bruders des Kaisers. Kaiser Wilhelm ist also der Onkel des zum Regenten in Braunschweig ernannten Prinzen Albrecht, der bisher das X. Armeecorps in Hannover commandirt hat.

Prinz Albrecht von Preußen weilt augenblicklich auf seinem Schloß Kamenz in Schlesien. Dorthin begibt sich demnach die von der Landesversammlung gewählte Kommission mit dem Minister Grafen Görtz-Wrisberg, um den Prinzen zu fragen, „ob er mag?“ Er wird doch! Und zwar um so mehr, als es wahrscheinlich wird, daß er das Commando über das X. Armeecorps behalten darf. Es ist sonst nicht Sitte, daß Landesherrn im Frieden militärische Commandos führen, aber Prinz Albrecht ist ja auch nicht Landesherr, sondern nur Regent und deshalb wird er wahrscheinlich auch ferner in Hannover commandiren dürfen.

Höchst erfreulich ist es, Folgendes zu hören. Nach den dem Bundesrath zugegangenen Spezialetats für 1886/87 werden von den Erträgnissen aus Zöllen, der Tabaksteuer und Aversen, die insgesammt auf 258,600 000 M. veranschlagt werden, 128,600 000 M., sowie aus den den Bundesstaaten allein zukommenden Stempelbeträgen 22,375 000 M. zur Vertheilung an die Bundesstaaten gelangen, demnach im Ganzen 53,565 000 M. mehr als im Vorjahr.

Die Regierungen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz haben den deutschen Bundesrath um Hülfe gerufen. Sie streiten sich mit Lübeck um ein Stück Land herum, das an der Stecknitz liegt und den Dassower See umgibt. Nun soll der Bundesrath entscheiden, wem der Streifen gehört; Urkunden sind von den beiden Mecklenburg in ganzen Stößen beigebracht, die älteste vom Jahr 1188.

Aus Kopenhagen kommt die telegraphische Nachricht von einem Attentat auf den Ministerpräsidenten Estrup. Als dieser am Mittwoch Nachmittag um 5 Uhr aus der Kammersitzung nach seiner Wohnung zurückkehrte, feuerte unter dem Thorweg derselben ein junger Mensch einen Schuß auf den Ministerpräsidenten ab. Der Schuß traf glücklicherweise nicht, der Mann wurde sofort verhaftet.

Der König von Spanien kränkelt. Die Aerzte wissen nicht recht, wo das Uebel sitzt, es scheint aber in der Nähe der Lunge oder gar in der Lunge selbst sich eingenistet zu haben. Der König leidet fast

Ueber gähnende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen von F. A. Deutscher.

(Fortsetzung.)

„Ja, von meinem Bruder!“ wiederholte er mechanisch. „Sie erinnern mich, Madame, daß es Thorheit ist, zu Ihnen von meiner Liebe zu sprechen, an die Sie nicht glauben. Mich scheint das Mißgeschick zu verfolgen, von Allen mißverstanden zu werden. Wie jener Schlag mich traf, meinen Bruder todt zu wissen, kann ich Ihnen nicht sagen. Ich lebte ganz meiner Trauer für ihn und bemerkte so nicht, daß jene Frau, welche er als seine Wittwe zurückgelassen, Wege ging, die das Andenken meines Bruders nur zu entehren vermochten. Wie ein Blitzstrahl traf mich diese Entdeckung. Wie sollte ich die Schmach, die unserem Hause widerfahren, verbergen? Nur ein Mittel blieb mir. Ich mußte die Unselige, die Pflicht und Ehre vergessen, von aller Welt abscheiden, wollte ich nicht den Namen des Verstorbenen noch im Grabe mit Schande bedeckt sehen. Und mit schwerem Herzen trat ich das harte Wächteramt an. Jahre lang blieb die Verirrte eine Gefangene des einsamen Hauses. Ich war häufig in Washington und sah sie selten, und so kam es, daß mich eines Tages mit furchtbarer Ueberraschung die Nachricht traf, daß meines Bruders Wittwe in Irrsinn verfallen war. Was sollte ich beginnen? Die Aermste, deren hartes Loos ich nun endlos beklagte, einem Irrenhause übergeben? Alles in mir lehnte sich dagegen auf, aber was blieb mir übrig, als es zu thun! Ich reiste mit ihr nach einer mir empfohlenen Anstalt, welcher ein sich, eines hohen Rufes erfreuender Franzose vorstand. Vielleicht, daß es noch eine Rettung gab. Aber vergebliche Hoffnung! Ich unternahm deßhalb jetzt nach Jahresfrist von Neuem die Reise nach jenem traurigen Hause um meine arme Verwandte in ihr rechtmäßiges Heim zurückzubringen. Aber — seltsames Geschick! Im Begriff, zu thun, was mir kein Gericht der Welt verwehren kann, tritt mir als Feind Ihr Sohn in den Weg und verhindert mich an der Fortführung der Wahnsinnigen. Von seinem Haß gegen mich verblendet, schenkte er den wilden Phantasien einer Geisteskranken Glauben. Madame, ich habe nicht recht an Ihnen gehandelt, als ich einst zu Ihnen Worte der Liebe sprach, während ich, hätte Leidenschaft mich nicht blind gemacht, doch erkennen mußte, daß Ihr Herz Nichts für mich fühlte. Ich handelte schwach, als ich der Neigung meines Sohnes Vorschub leistete und meine schöne Mündel, Miß Klara zwingen wollte, ihm die Hand vor dem Altar als Gattin zu reichen. Aber in beiden Fällen riß mich die Liebe hin und wer viel geliebt hat, dem soll ja viel vergeben werden. Madame, ich will gutmachen, was ich gethan. Hindern Sie Ihren Sohn mir in den Weg zu treten, denn es handelt sich um die Ehre unseres Hauses die mir zu theuer ist, als daß ich nicht jedes Opfer darum bringen sollte. Hindern Sie Ihren Sohn, den Namen Le Noir in Schimpf und Schande zu stürzen, denn wer weiß, wohin die Worte dieser Französin, ist sie wirklich nicht mehr irrsinnig, führen können, und ich werde Ihnen Genugthuung verschaffen vor Ihrem Gatten. Ich habe die Absicht, Virginien zu verlassen und ein Schriftstück von meiner Hand, den ganzen, unseligen Irrthum der Vergangenheit erklärend, wird Sie in Ihre vollen Rechte wieder einsetzen. Das rasende Verlangen, wenn ich Sie nicht glücklich machen konnte, Sie auch nicht an eines Anderen Seite glücklich sein zu lassen, ist in mir erloschen. Ich will sühnen. Bestimmen Sie Ihren Sohn, mich meinen Weg gehen zu lassen, und die Thore von Hurricane Hall öffnen sich Ihnen als der Herrin und die Arme des Mannes, den Sie lieben, strecken sich nach Ihnen aus. Stellen Sie sich ferner mir feindlich gegenüber und Sie werden es bereuen!“

„Sir!“ rief Marah, von ihrem Sessel emporschnellend, „Sir, Sie drohen mir!“

„Seien Sie mir zu Willen,“ versetzte Le Noir und seine Stimme hatte einen höhnischen Klang. „Ihnen öffnen sich die Arme der Liebe, ihrem Sohn wird der Name und der Schutz seines Vaters!“

„Meines Vaters!“ tönte in diesem Moment von der Thür her ein heller Ruf durch das Gemach und Guido stürzte über die Schwelle und auf seine Mutter zu, während die Gestalt Klara's hinter ihm am Eingang sichtbar ward.

„Mutter, meine Mutter!“ rief Guido, der völlig konsternirt dastehenden Marah um den Hals fallend. „O, sprich, sprich, was sagte dieser Mann von meinem Vater?“

„Verwünscht!“ knirschte Le Noir, Miene machend, nach seinem Hut zu greifen und fortzustürzen.

„Halt!“ hielt Guido, ihn blitzschnell beim Arm packend, den Elenden zurück. „Halt, hier bleibst Du, Schurke! Nicht von der Stelle, sage ich Dir! Sprich, was, was sagtest Du von meinem Vater?“

„Frage doch Diese da!“ rief Le Noir, einen letzten Trumpf ausspielend, um sich möglichermeise den Weg zur Flucht freizumachen. „Dein Vater lebt, aber wer er ist, das mag Deine Mutter Dir sagen!“

(Fortsetzung folgt.)